Mit Billy Joel auf dem Weg zum „Shooting Star“

Casting in der Grundschule: Die Musikschule Hilpoltstein suchte junge Darsteller für ein Musical — Premiere im Mai

VON TOBIAS TSCHAPKA

Auf der Bühne stehen und groß rauskommen, das ist das Ziel von nicht wenigen Jugendlichen heutzutage. Der Weg dorthin führt meist über ein Casting. Doch man muss nicht gleich ins Fernsehen und sich von Dieter Bohlen oder anderen vermeintlichen „Experten“ in aller Öffentlichkeit die Meinung geigen lassen. Es geht auch ein bisschen kleiner: Zu ihrem Jubiläum sucht die Musikschule Hilpoltstein Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 16 Jahren, die zum „Shooting Star“ werden wollen. So zumindest lautet der Titel des Musicals von Matthias Heidweiler, das im kommenden Mai aufgeführt werden soll. Beim Casting konnten die Nachwuchs-Stars ihr Talent unter Beweis stellen.

Das Zeug zur „echten Rampensau“ bescheinigte die Jury Luis Bernreuther aus Georgensgmünd.

HILPOLTSTEIN – Kein Casting ohne Jury. Diese sitzt am Samstagvormittag in der Aula der Hilpoltsteiner Grundschule und ist schon sehr gespannt, wer alles auftauchen wird. Das heißt, ein bisschen kennen die Musiklehrer Burkhart Freimuth (Fachgebiet Klavier), Karin Greber (Klavier und Keyboard) sowie Nadja Lea Letzgus (Jazz-Gesang) die Bewerber schon, denn sie alle haben sich für das Casting in einem selbst gedrehten Video vorgestellt und schon mal eine Kostprobe ihres Könnens geliefert.

Ganz offensichtlich sind Castings vor allem bei den Mädels beliebt: Unter den insgesamt 15 Teilnehmern – die meisten aus Roth, Hilpoltstein oder Schwabach – befinden sich gerade einmal zwei Jungs, „aber vielleicht können wir für kleinere Rollen in den nächsten Wochen noch ein paar unserer männlichen Musikschüler begeistern“, hofft Freimuth, der Leiter der Musikschule. Wie seine beiden Kolleginnen betätigt er sich zum ersten Mal in dieser Form als Juror und hat sich zur Vorbereitung sicherheitshalber eine Folge von „Voice of Germany“ angeschaut. „Oder besser gesagt, ich hab mich zu meinen Kindern gesellt, die das angeguckt haben“, relativiert Freimuth.

Aber so wie im Fernsehen läuft das Musikschulen-Casting natürlich nicht ab. Es gibt weder scharfe Kritik noch einen hochkantigen Rausschmiss, noch Buzzer, „denn als Musikschule gehört es schließlich zu unserer Hauptaufgabe, Freude am Musizieren zu vermitteln“, erklärt Freimuth. Vermutlich werden sogar alle teilnehmenden Jugendlichen eine Rolle im Musical bekommen, natürlich „entsprechend ihren Fähigkeiten“.

Zu diesen gehören aber nicht nur Stimme, Musikalität oder Aussprache. Eines der Kriterien für einen „Shooting Star“ sind auch eine ausgeprägte Bühnenpräsenz, Authentizität und Improvisationsvermögen. So müssen die Teilnehmer unter anderem in kleinen Gruppen schauspielerische Aufgaben bewältigen, sich zum Beispiel auf einen gemeinsamen Film für den geplanten Kinoabend einigen. Die Jugendlichen lassen sich nicht lange bitten: Der eine soll für einen Liebesfilm argumentieren, der andere für den neuesten „Harry Potter“, und der Dritte im Bunde für einen Actionfilm. Die Jury guckt nicht schlecht, als sich die drei dann letztlich auf den Film „Blauwale im Pazifik in 3 D“ einigen.

Zum Casting hatte die Musikschule Hilpoltstein eingeladen. Dabei versuchte auch Doreen Altmeyer aus Schwanstetten ihr Glück, und die drei Juroren Nadja Lea Letzgus, Burkhart Freimuth und Karin Greber waren begeistert. Fotos: Tschapka

Mit und ohne Publikum

Aber natürlich ist für ein Musical die Musik entscheidend. Also müssen die Teilnehmer erst in Gruppen, später einzeln, dem Urteil der Jury stellen und ein Lied ihrer Wahl vortragen. Bei den gemeinsamen musikalischen und schauspielerischen Aufgaben gibt es auch noch Publikum, bestehend aus Eltern, Geschwistern und der vermeintlichen „Konkurrenz“. Beim Einzelcasting müssen alle Zuschauer den Saal verlassen. Die zwölfjährige Doreen Altmeyer aus Schwanstetten hat ein Tabaluga-Lied von Peter Maffay einstudiert. Nach ihrem Auftritt ist die Jury begeistert, sowohl von ihrer Stimme als auch von ihrem selbstsicheren Auftreten. „Am Anfang war ich schon ganz schön nervös, aber das verging ziemlich schnell, denn wenn ich auf einer Bühne stehe, dann bin ich in meiner eigenen Welt“, sagt eine sehr glückliche Doreen hinterher, als sie von ihren Eltern stolz in die Arme geschlossen wird.

Das Zeug zu einer „echten Rampensau“ bescheinigt die Jury später auch Luis Bernreuther aus Georgensgmünd. Mit E-Gitarre und lauter Stimme präsentiert der 13-Jährige den Rock-Klassiker „We didn‘t Start The Fire“ von Billy Joel. Dabei kommt er immer mehr in Fahrt und spielt sogar ein kleines Solo. „Wollt ihr noch ‘ne Strophe hören?“, fragt er die Jury erwartungsvoll. Die nickt. „Dich brauchen wir auch unbedingt“, sagt Freimuth, seine Kolleginnen stimmen begeistert zu.

An diesem Tag wurde noch keine endgültige Entscheidungen getroffen, wer welche Rolle beim „Shooting Star“ spielen wird. „Das werden wir im Januar zusammen mit unseren Bewerbern entscheiden“, so Freimuth. Geplant sind insgesamt vier Auftritte, an denen auch das gemeinsame Orchester von Musikschule und Gymnasium Hilpoltstein, sowie der Chor des Gymnasiums Roth beteiligt sind. „Interessanterweise haben heute sogar einige Eltern gefragt, ob sie im Chor oder im Orchester mitmachen dürfen“, freut sich Freimuth.

Wenn die Rollen vergeben sind, wird im nächsten Jahr einmal die Woche geprobt, bis am Sonntag, 13. Mai, 18 Uhr, im großen Saal des Auhofs die Premiere gefeiert wird. Am folgenden Tag gibt es „Shooting Star“ dann an gleicher Stelle noch einmal zu sehen, ebenso wie am 16. und 17. Mai im Gymnasium Roth. Dabei darf man sich auf eine richtig große, professionell inszenierte Show einstellen, denn das Budget für das Musical mit allen Drum und Dran liegt laut Freimuth bei rund 10 000 Euro. Und das ist dann wirklich auch ein ordentliches Casting wert.

ⓘ Weitere Fotos: www.nordbayern.de/hilpoltstein

IN WENIGEN ZEILEN

Ausschuss berät

THALMÄSSING – Um ein Konzept für einen Wald- und Bauernhofkindergarten in Offenbau geht es in der Sitzung des Kultur- und Sozialausschuss am kommenden Mittwoch, 13. Dezember, 19.30 Uhr, im Rathaus. Außerdem berichtet die Kinder- und Jugendbeauftragte Eva Dorner von ihrer Arbeit.

Glühwein und Eintopf

HILPOLTSTEIN – Wie jedes Jahr bewirtet die Wasserwacht Hilpoltstein auch heuer wieder für ein Wochenende die Hilpoltsteiner Glühweinbude. Am Samstag, 16. Dezember, und Sonntag, 17. Dezember, gibt es von 17 bis 22 Uhr Glühwein, Punsch und Eintopf.

Teure Lösung für ein „Luxusproblem“?

Kreis-Tiefbauausschuss will Kostensteigerung für Brückenneubau nicht hinnehmen

LANDKREIS ROTH — „Es muss doch verhältnismäßig sein“, forderte Landrat Herbert Eckstein angesichts eines Vorhabens der Autobahndirektion. Bei einem Brückenneubau an der Kreisstraße RH 8 in Göggelsbuch scheint ihm dieses Verhältnis in eine Schieflage geraten zu sein, wie im Tiefbauausschuss deutlich wurde.

Die Autobahn-Unterführung in Göggelsbuch Richtung Ebenried muss neu gebaut werden, und der Landkreis Roth, dessen Kreisstraße RH 8 darunter durchführt, kann Wünsche an die Autobahndirektion äußern, ob die Unterführung künftig höher oder breiter sein soll – dann allerdings mit Beteiligung an den Kosten. Schon vor Jahresfrist hatte der Kreis zugestimmt, dass die bisher vier Meter hohe und sieben Meter breite Unterführung künftig aufgeweitet werden könne. Damals war von 310 000 Euro Beteiligung des Landkreises an den 2,8 Millionen Euro Gesamtkosten die Rede, mit einem „na gut, wenn die Göggelsbucher das wollen“ sei der Kreis einverstanden gewesen, erinnert sich der Landrat.

Inzwischen aber seien die Kosten extrem gestiegen, wurde im Tiefbauausschuss erläutert. 4,8 Millionen Euro betrage jetzt die Gesamtsumme, und die Beteiligung des Kreises – die prozentual entsprechend steigt – liege damit schon bei 530 000 Euro. „Unberechenbar“, nannte Eckstein das Projekt, das angesichts einer geplanten Verschiebung durchaus noch teurer werden könne. Außerdem handle es sich angesichts von 750 Fahrzeugen am Tag um ein „Luxusproblem“: „Ist es da wirklich so schlimm, wenn einer mal kurz warten muss?“ Zum Vergleich hatte Tiefbauleiter Gerhard Dillmann einige Fotos von Autobahn- oder ICE-Unterführungen im Landkreis mitgebracht: Bis zu luxuriösen 11,60 Metern könnte die Unterführungsbreite ausgedehnt werden. Da man im Übrigen bei der Autobahn-Unterführung in Altenfelden vor derselben Frage stehe, sei auf jeden Fall nötig, die beiden Projekte im Benehmen mit Altenfelden zu klären, fordert der Landrat weitere Gespräche mit Vertretern der Allersberger Ortsteile.

Für FW-Kreisrat Richard Götz spielt außerdem weniger die Breite als die Höhe eine Rolle, der Wunsch der Landwirtschaft sei eher, die Fahrbahn abzusenken, damit landwirtschaftliche Fahrzeuge garantiert durchpassen. Doch treffe dieser Fall nur selten zu, gestand er selbst ein, „und dann kann man auch mal außenrum fahren“. *car*

Kontrollen in den Spielhallen

Nun droht saftiges Bußgeld

ALLERSBERG/HILPOLTSTEIN — Die Polizei Hilpoltstein führte am Mittwoch gemeinsam mit dem Landratsamt Roth eine Kontrolle der Spielhallen durch. Dabei wurden zwei Verstöße nach dem Gewerberecht festgestellt.

In Hilpoltstein fand sich im Innenraum der Spielothek ein Kreditkartenautomat. In Allersberg war die Türe zwischen der Spielhalle und der angrenzenden Gaststätte geöffnet. Beides stellt jeweils eine Ordnungswidrigkeit nach der Spieleverordnung dar.

Die beiden Betreiber müssen laut Polizeibericht nun mit einem saftigen Bußgeld rechnen.

Der Nikolaus kam ganz schön in Zeitnot

Friedensgebet und Krippenausstellung: Der Allersberger Weihnachtsmarkt war sehr gut besucht

ALLERSBERG — Sehr gut besucht war der Allersberger Weihnachtsmarkt am Wochenende. Es gab fast kein Durchkommen mehr und manche Stände waren schon deutlich vor dem Ende des ersten Markttages ausverkauft, für den Sonntag hatte man aber noch genügend Vorrat.

Die rund 30 Stände, vor allem betrieben von den örtlichen Vereinen, waren weihnachtlich geschmückt. Zur Eröffnung strahlte der Marktplatz dank der Weihnachtsbeleuchtung des Kultur- und Verschönerungsvereins (KVV) und der Lichterketten in den Bäumen. Der Christbaum vor dem Rathaus erstrahlte und daneben drehte sich das nostalgische Kinderkarussell.

Die Staufer Alphornbläser eröffneten den Weihnachtsmarkt. Mario Weidlich vom KVV dankte den am Markt beteiligten Vereinen für ihre Mitwirkung. Mit dem Weihnachtsmarkt werde die Vorweihnachtszeit in der Marktgemeinde eingeläutet, freute sich Bürgermeister Daniel Horndasch über das festliche Ambiente auf dem Marktplatz mit etwas Schnee. Er dankte dem KVV für die alljährliche Organisation des Weihnachtsmarktes und auch den Vereinen für ihr Mitmachen. „Nutzen Sie die Gelegenheit auch zur inneren Einkehr“ rief er den vielen Besuchern zu.

Pfarrerin Martina Strauß von der evangelischen Kirchengemeinde erinnerte, dass 2015 viele Flüchtlinge nach Deutschland kamen, weil sie Schutz suchten. Kriege dürften nicht sein, sagte sie. Sie kam auch auf die heute noch vielen Flüchtlinge in vielen Ländern zu sprechen und empfahl, das Begegnungscafe des Asylhelferkreises im Gilardihaus zu besuchen. Jesus sei in aller Stille Mensch geworden, erinnerte Pastoralpraktikant Kilian Müller von der katholischen Pfarrei. Und der Imam der islamischen Gemeinde betonte das Streben nach Frieden und Gerechtigkeit und bedauerte, dass die Liebe sehr oft auf der Strecke bleibe und vielfach im Fanatismus ende. Gemeinsam sprachen alle drei ein Friedensgebet. Dann sangen die Kinder der Sybilla-Maurer-Grundschule einige Lieder. Für sie hatten der Nikolaus und sein neu eingekleideter Krampus auch gleich eine süße Belohnung dabei.

Singen mit Nikolaus und Krampus: Die Kinder der Sybilla-Maurer-Grundschule sangen auf dem Weihnachtsmarkt und erhielten dafür natürlich eine süße Belohnung. Foto: Reinhold Mücke

Der Nikolaus drehte seine Runden im Markt und legte auf die Begegnung mit den Kindern Wert, hatte aber auch die Eröffnungen der Krippenausstellung im Saal des Kolpinghauses und der Hobbykünstler im Torturm zu absolvieren und kam so ganz schön unter Zeitdruck. Viele Besucher lauschten den weihnachtlichen Klängen des Posaunenchor Ebenried. Als dann auch der besinnliche Adventsabend unter der Mitwirkung von sechs Chören und den Dalheimer Salonpianisten zu Ende war, war der Marktplatz dicht gefüllt. Die Besucher bummelten durch die Budenstadt und ließen sich die Köstlichkeiten schmecken. *cke*

ⓘ Weitere Bilder: www.nordbayern.de/hilpoltstein